

Die Bedeutung der Faszien in der Craniosakralen Osteopathie in Betrachtung des Faszienkonzeptes von Andrew Taylor Still. (1828 -1917)



„Ich kenne keinen Körperteil, das den Faszien als Aufgabengebiet gleichkäme. Mehr als jeder andere Teil des Körpers werden die Faszien, wenn sie einmal genau erforscht sind, reiche und goldene Gedanken hervorbringen. Von welchem Blickwinkel wir die Faszien auch betrachten, überall tun sich Wunder auf. „ (A.T. Still)

Claudia May Schneider

Diplomarbeit der Schule für Craniosakrale Osteopathie

November 2008

1. Einleitung	3
2. Begriff Faszie	3
3. Embryologie	4
4. Histologie des Bindegewebes oder Faszien	5
4.1 Aufbau des Bindegewebe - chem. Bestandteile	5
4.2 Bestandteile des Bindegewebes	6
5. Verschiedene Forschungen über Faszien	8
6. Die Bedeutung der Faszien bei Andrew Taylor Still	11
6.1 Grundsätzliches	11
6.2 Still's Grundgedanken und Definitionen	11
6.3 Teile des Körpersystem nach Andrew Taylor Still	13
7. Definition Faszie bei Andrew Taylor Still	14
8. Wie entwickelte Andrew Taylor Still sein Faszienskonzept?	14
8.1 Was ist ein komplexes offenes System?	15
8.2 Das Faszienskonzept von Andrew Taylor Still	16
9. Faszien im Zusammenhang mit Gesundheit	17
10. Wie entsteht Krankheit im Körper?	18
11. Betrachtungen zur Andrew Taylor Stills spiritueller Aussage über die Faszien.	20
11.1 Weshalb lebt der spirituelle Teil des Menschen in den Faszien?	21
11.2 Formenbildungstheorie von Rupert Sheldrake	22
11.3 Die grösste aller schöpferischen Kräfte war für Andrew Taylor Still der göttliche Verstand	24
12. Zusammenfassung	25
13. Quellen	26

1. Einleitung

In meiner Wahrnehmung gleicht die Behandlung der Faszien dem Lauschen eines Silberstromes. Sein Rieseln erzeugt einen feinen hellen Klang. Wenn irgendwo der Fluss unterbrochen ist, das heisst, der feine Klang verstummt ist, oder ein bestimmter Teil des Körpers gar elektrisch aufgeladen wirkt, weiss ich, dass ich diese Struktur genauer anschauen werde. So leiten mich die Faszien durch den Körper. Doch erst jetzt nach dem Schreiben dieser Arbeit bin ich mir der komplexen Zusammenhänge der Faszien bewusst. Als Andrew Taylor Still vor über einem Jahrhundert das osteopathische Konzept definierte, wies er immer wieder auf die grundlegende Bedeutung der Faszien im Zusammenhang mit dem Körpersystem hin. Seine Aussagen waren vielfach sehr philosophisch gefärbt: *„Ich kenne keinen Körperteil, das den Faszien als Aufgabengebiet gleichkäme. Mehr als jeder andere Teil des Körpers werden die Faszien, wenn sie einmal genau erforscht sind, reiche und goldene Gedanken hervorbringen. Von welchem Blickwinkel wir die Faszien auch betrachten, überall tun sich Wunder auf.“* Nach Andrew Taylor Still arbeitet kein System isoliert von den Faszien. Die Fortschritte der Histologie und der Biochemie bestätigen täglich Andrew Taylor Still's Intuitionen.

In der nachfolgenden Arbeit gehe ich im ersten Teil allgemein, embryologisch und histologisch auf die Faszien ein und stelle Forschungsergebnisse vor. Der zweite Teil dieser Arbeit bezieht sich auf Andrew Taylor Still's komplexe Betrachtungsweise der Faszien.

2. Der Begriff Faszie:

Im Wikipedia wird der Begriff Faszie folgendermassen erklärt:

Eine Faszie (lat. *Fascia*) bezeichnet die bindegewebige Umhüllung von Organen. Der Begriff wird vor allem verwendet für die Hüllen von Muskeln und Muskelgruppen (Muskellogen). Sie besteht vor allem aus gekreuzt verlaufenden Kollagenfasern und elastischen Netzen, die der Muskulatur die nötige Festigkeit und Elastizität geben. Zudem gibt die Faszie dem Muskel seine eigentliche Form. Eine wichtige Aufgabe der Faszie ist, die Gleitfähigkeit der Muskeln untereinander zu gewährleisten. An den Enden des Muskels vereinen sich die Faszien häufig zu einer Sehne, mit der der Muskel am Knochen angeheftet ist.

Vermutlich wurde das Wort Faszie vor 200 Jahren in Europa geprägt. Eine der ersten medizinischen terminologischen Verwendung des Wortes Faszie stammt aus dem Jahre 1788 vom englischen Mediziner H. Watson in Med. Commun II : „Sehnige Ausdehnung oder Faszienunterstützen die Muskeln.“

Bei der Frage nach dem Ursprung des Begriffs Faszie, äusserte sich Dr. Frank Willard, Professor für Anatomie an der Universität of New England College of Osteopathic Medicine

folgendermassen:“ Der Begriff war mal Synonym mit Stroma, also dem bindegewebigen Stützgerüst von Organen. Faszie stammt aus der lateinischen Sprache und bedeutet eine dünne Hülle fibrösen Gewebes, die einen Muskel oder ein besonderes Gewebe bzw. ein Organ umkleidet, eine Aponeurose.* Der Ursprung lässt sich wohl auf die ersten Sektionen zurückführen, als man auf aponeurotisches Gewebe stiess.“

Heute bezeichnet man alle dichten und lockeren Bindegewebe als Faszien. Das Bindegewebe oder die Faszien, welche den ganzen Körper wie ein dreidimensionales, kontinuierliches Netzwerk umgibt und innerlich durchzieht, bestimmt durch ihren jeweiligen Spannungszustand die Stellung der Knochen und der Körperteile zueinander, sie sind das Organ der Struktur und der Form und stehen in stetiger Kommunikation mit allen Körpersystemen. Es gibt es keine Unterbrechungen in der faszialen Kontinuität, denn auch ihre Ansätze an knöchernen Strukturen sind nur Uebergangszonen, welche die Rolle der Faszien unterstützen. Faszien sind somit auf allen Ebenen des Körpers da, sie umhüllen alle anatomischen Strukturen, dringen aber auch in das Innere der Strukturen ein, um diese zu stützen. Diese Hülle bildet und modelliert die anatomische Form und umspült zudem die Zellen in Form der Grundsubstanz. Man könnte also sagen, dass Faszien eine oberflächliche Hülle um den gesamten Körper bilden, die sich viele Male teilt und immer mehr in die Tiefe der Strukturen eindringt.

3. Embryologie

Das Bindegewebe stammt vom Mesoderm ab. In der dritten Schwangerschaftswoche wandelt sich die zweiblättrige Keimscheibe (Ektoderm und Entoderm) in eine dreiblättrige Keimscheibe mit Ektoderm; Entoderm und zusätzlich Mesoderm um. Die embryonalen Mesenchymzellen, die an die Medianlinie angrenzen, vermehren sich und bilden das paraxiale Mesoderm. Lateral davon bleibt die Mesodermschicht dünner und bildet die Seitenplatten.

Die embryonalen Mesenchymzellen vermehren sich und wandern in alle Abschnitte des Embryos ein, indem sie Leerräume füllen und sich zwischen Organzellen festsetzen. Von den Mesenchymzellen dieses primitiven Geflechts leiten sich direkt oder indirekt alle Bestandteile des Bindegewebes her. Die Mesenchymzellen stellen die Vorläufer der meisten im reifen Bindegewebe enthaltenen Zellarten dar. Manche dieser Zellen differenzieren sich nicht und behalten ihre primitive Form bei. Dabei handelt es sich um undifferenzierte Zellen, die eine wichtige Rolle bei Wachstums- und Heilprozessen wie auch bei bestimmten Abwehrmechanismen des Körpers spielen. Diese embryonalen Zellen bewahren auch ihr

embryonales Potenzial, sodass sie sich vervielfältigen und zu neuen spezialisierten Zellen umwandeln können. Aus dem Mesoderm entwickeln sich folgende Körperorgane:

- Bindegewebe
- Knorpel
- Knochen
- quergestreifte Muskulatur
- und glatte Muskulatur
- Perikard, Pleura , Peritoneum
- Blut und Lymphzellen
- Herzwände, Blut- und Lymphgefäße
- Nieren und Gonaden mit ihrem Drüsenapparat
- Nebennierenrinde und –mark
- Milz
- Muskel- und Bindegewebeschichten des Verdauungsapparates
- Ephetelauskleidung des Verdauungstrakts, der Blase und des Ureters
- Wandepithel des Respirationstrakts, der Paukenhöhle und der Tuba Eustachii,
- Parenchym der Tonsillen, der Schilddrüse und der Nebenschilddrüsen
- Thymus

4. Histologie des Bindegewebes

4.1 Aufbau des Bindegewebes –chemische Zusammensetzung:

Kollagen

Kollagene sind mit einem Anteil von 60 – 70% Bindegewebemasse die wichtigsten Proteinbestandteile des menschlichen Körpers. Die Grundeinheit aller Kollagene ist das Tropokollagen. Tropokollagenmoleküle enthalten in einem hohen Prozentsatz die Aminosäure Glycin. Beim Kochen von Kollagen entsteht Gelatine.

Kollagenbiosynthese:

Zuständig für die Kollagensynthese sind vorallem Fibroblasten (Mesenchymzellen). Die extrazelluläre Reifung des Kollagen mit Ausbildung der Fibrillen und Fasern hängt im Wesentlichen von den Proteoglykanen und Glykosaminoglykanen ab.

Kollagen ist sehr widerstandsfähig gegenüber allen eiweisspaltenden Enzymen und kann nur durch Kollagenasen abgebaut werden. Die Neubildung von Kollagen erfolgt entweder: langsam in festen Geweben oder unter bestimmten Bedingungen sehr schnell (Narbenbildung, Uterus in der Schwangerschaft)

Elastin

Elastin ist ein Faserprotein, aus dem die ungeformte Komponente der elastischen Fasern besteht. Sein Vorläufer Tropoelastin wird von Mesenchymzellen (Fibroblasten, glatte Muskelzellen) im endoplasmatischen Retikulum synthetisiert.

Elastin ist eine gegenüber Hitze, Säuren und Basen sehr beständigen albuminartige Substanz von gelblicher Farbe. Die elastischen Fasern sind aus fibrillären Komponenten und amorphen Teilen.

Proteoglykane

Proteoglykane bestehen aus Polypeptidketten mit verzweigten Kohlenhydratketten. Die Proteoglykane sind die Vermittler für den Informationsaustausch.

Aufgrund ihrer negativen Ladung können Proteoglykane Wasser und Kationen binden und stellen deshalb das extrazelluläre Milieu (Grundsubstanz des Bindegewebes) dar. Sie sind wichtige Einflussgrößen für die viskoelastischen Eigenschaften der Gelenke und anderer Strukturen, die mechanischen Verformungskräften ausgesetzt sind.

Die Proteoglykane können folgende Nährstoffe speichern:

- Kohlenhydrate in Form von Glukose/Galaktose
- Eiweisse (Albumine)
- Lipide der Kohlehydratkette
- Wasser als wichtigster Nährstoff – bei Verringerung des Wassergehalts ziehen sich die Proteoglykane zusammen.

4.2 Die Bestandteile des Bindegewebes

4.2.1 Fasern der Faszie

Kollagenfasern:

Kollagenfasern sind aus kollagenen Fibrillen aufgebaut und bestehen aus kollagenen Proteinen. Sie schimmern perlmuttweiss, eiweissreich, sind länglich, leicht gewellt, biegsam in Richtung ungeordnet angelegt, dafür in allen Richtungen leicht nachgebend, aber nicht elastisch. Sie weisen eine einzigartige Kombination aus Flexibilität und Widerstandsfähigkeit auf.

Elastische Fasern:

Elastische Fasern sind lang und dünn und bilden Verbindungen untereinander. Sie sind in der Längsrichtung geordnet und können sich auf das Eineinhalbfache bis Doppelte ihrer Länge elastisch dehnen. Wie Kollagen ist auch beim Elastin eine Temperatur von 37 °C funktionell am besten. Die Erneuerung des Elastin vollzieht sich sehr langsam.

Retikulinfasern: Kleinkalibrige Kollagenfasern sind in geringer Menge in die Grundsubstanz eingestreut und besonders reich an Mikrofilamenten.

Sie sind verästelt und zu einem fein verspannten Netz verbunden. Retikulinfasern findet man in Basalmembranen und als Fortsetzung der Kollagenfasern in den lymphatischen und blutbildenden Organen.

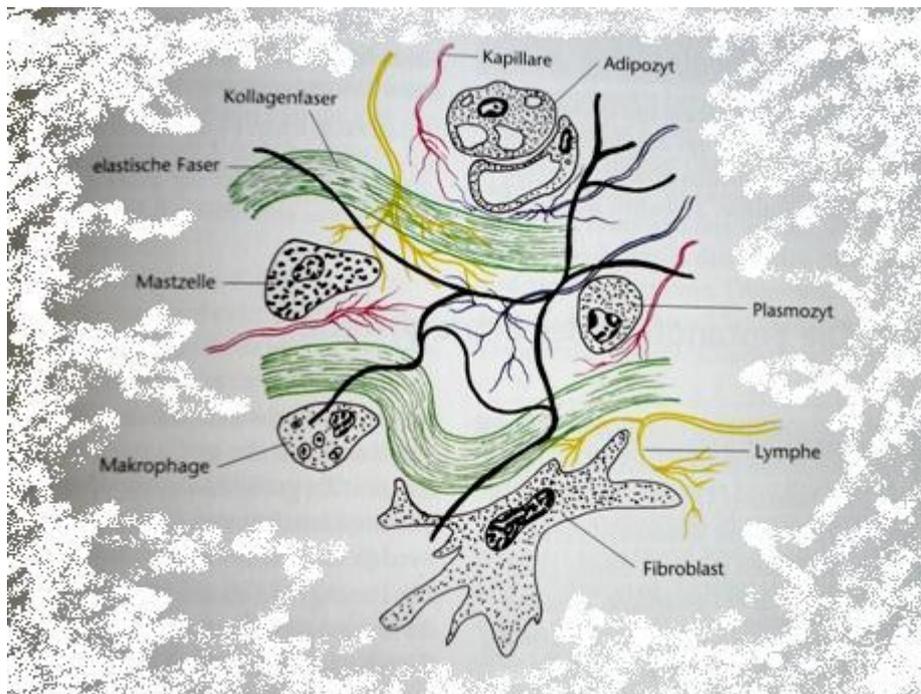


Abb . 3.7 Faszienbestandteile

4.2.2 Die Zellen des Bindegewebes sind:

- Mesenchymzellen
- Fibroblasten und Fibrozyten
- Retikulumzellen
- Mastzellen
- Makrophagen
- Leukozyten
- Fettzellen
- Pigmentzellen

4.2.3 Grundsubstanz oder Matrix des Bindegewebes:

Bei der Grundsubstanz des Bindegewebes handelt es sich um ein homogenes visköses Material, dessen Beschaffenheit sich von flüssig über halbflüssig bis zu einem gelartigen Zustand verändern kann. Sie besteht aus Hyaluronsäure und den stark wasserbindenden, negativ geladenen Proteoglykanen. Die veränderliche Beschaffenheit der Grundsubstanz ermöglicht es, Wasser im Gewebe zu binden, sie verhindert eine Ausbreitung von Infektionen und beeinflusst den Zellstoffwechsel. Aufgrund ihrer elektrischen Ladung beeinflusst sie zahlreiche Elemente in und ausserhalb des Bindegewebes. Wegen des Stoffaustausch mit den im Bindegewebe sehr zahlreich vorhandenen Blutkapillaren, spielt die Grundsubstanz auch eine wichtige Rolle bei der Ernährung der Zellen. Die Proteoglykane und die Strukturproteine bilden einen molekularen Filter, den alle Stoffwechselprodukte auf dem Weg von der Kapillare zur Zelle und umgekehrt passieren müssen. Zu grosse Moleküle oder Moleküle mit einer bestimmten elektrischen Ladung werden ausgeschlossen. Man kann die Grundsubstanz oder die Matrix des Bindegewebes auch als Labor betrachten von dem aus alle Funktionen des Bindegewebes gesteuert werden.

Alle diese Komponenten außer Wasser werden intrazellulär gebildet. Das Bindegewebe setzt sich demzufolge aus folgenden 3 Komponenten zusammen: Zellen, Fasern und Grundsubstanz. Fasern und Grundsubstanz werden durch die Zellen gebildet. Die Zusammensetzung der einzelnen Komponenten macht die Eigenart des jeweiligen Bindegewebes aus.

5. Verschiedene Forschungen über Faszien

Grundregulationssystem nach Pischinger

Prof. Dr. A. Pischinger stellte 1953 die wichtige Rolle des Bindegewebes und der extrazellulären Flüssigkeit oder Matrix (Bindegewebe) für die Funktion der Orgazellen fest. Nach Pischinger's Betrachtungsweise ist jede Körperzelle von extrazellulärer Flüssigkeit umgeben, die zum mesenchymalen Bindegewebe gehört und in die Kapillargefäße sowie vegetativen Nervenfasern frei einmünden. Dieses Grundsystem aus Zellen, Kapillaren, Vegetativum und extrazellulärer Matrix betrachtet Pischinger als einen elementaren Lebensbaustein.

Alle stofflichen Substanzen wie Sauerstoff und Glukose, hormonelle Informationen, Transmitterstoffe aus den Nervenenden sowie elektrische Impulse erreichen die Zelle nur

über das vorgelagerte extrazelluläre Milieu (Grundsubstanz des Bindegewebes) und nehmen Einfluß auf ihre Funktionsfähigkeit.

Umgekehrt nimmt das umgebende Zellmilieu alle Stoffwechselprodukte aus der Zelltätigkeit auf, um sie über die einmündenden Kapillargefäße zu entsorgen. Die extrazelluläre Matrix hat mit jeder einzelnen Zellwand Kontakt, besitzt filternde Eigenschaften und spielt durch ihre hohe elektrische Leitfähigkeit eine wichtige Rolle in der Informationsübermittlung des Organismus. So werden nach dieser Vorstellung alle Reize, die auf den Organismus treffen, aufgenommen und wie in einem Netzwerk an die entsprechenden Zellverbände weitergeleitet.

Bei einem völlig gesunden Pischingerschen Grundsystem funktioniert die Versorgung der Organzellen reibungslos. Sämtliche Schlacken werden über das Blut und die Lymphe abtransportiert. Die nervale Versorgung der Organzellen über die Endverzweigungen des vegetativen Nervensystems funktioniert einwandfrei.

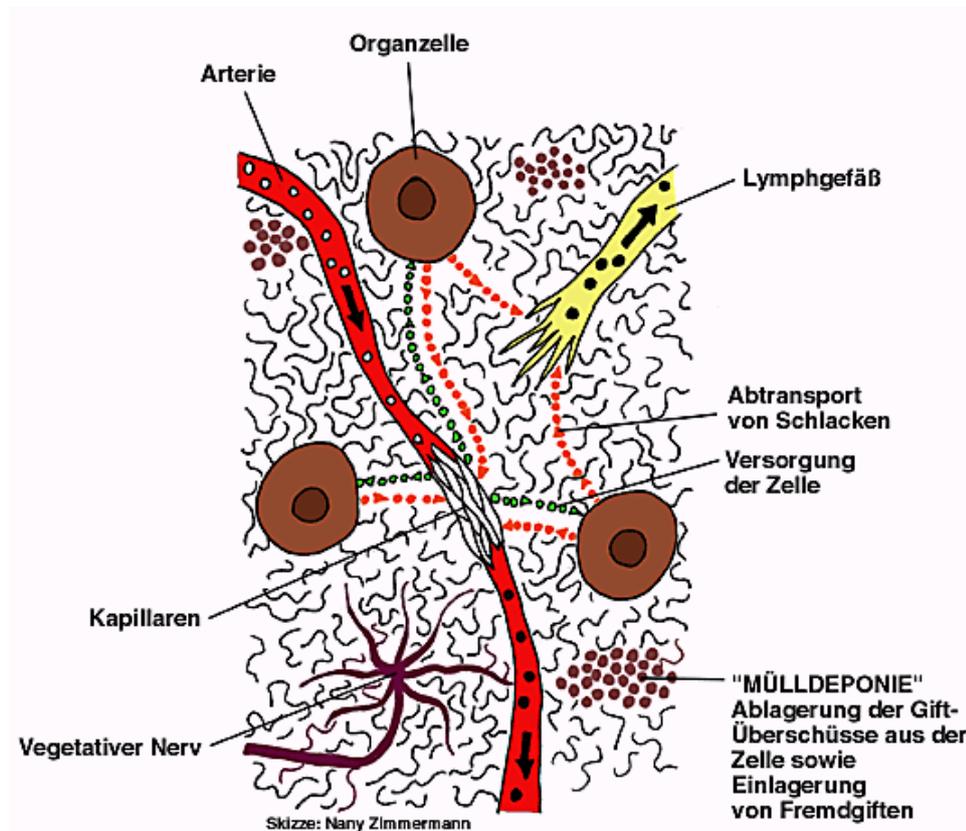


Abbildung: Der Stoffwechsel im weichen Bindegewebe oder das sogenannte Grundregulationssystem nach Pischinger

Die Extrazelluläre Matrix (Bindegewebe) funktioniert laut Pischinger als "Organ", durch welche sämtliche Stoffe zwischen Blutgefäß-, Zell- und Lymphsystem passieren (Diffusion).

Laut seiner Theorie führen Ablagerungen im Bindegewebe zu Diffusionsstörungen und sind deshalb an der Entstehung diverser Pathophysiologien beteiligt.

5.2. Forschung: Faszien als Nervensystem und intrafaszialen glatten Muskelzellen

Der Freiburger Anatom Prof. Staubesand veröffentlichte 1997 elektronenmikrografische Studien über die Faszia cruris, in welcher er die Existenz von intrafaszialen glatten Muskelzellen dokumentierte. Die scherengitter-artige Anordnung der Kollagenfasern in den umhüllenden Faszien erlaubt es auch der relativ geringen Anzahl von Muskelzellen eine deutliche Kontraktion der Faszie zu bewirken. Dieses Umfeld passt auch zur morphologischen Bauweise glatter Muskelzellen, die diese – im Vergleich zu skeletalen Muskelzellen – zu Kontraktionen mit zwar kleiner Amplitude jedoch sehr großer Kraft befähigt. Staubesand's Vermutung: Der Körper benutzt diese faszialen Muskelzellen um über das autonome Nervensystem eine fasziale Vorspannung zu regulieren (Schleip 1998).

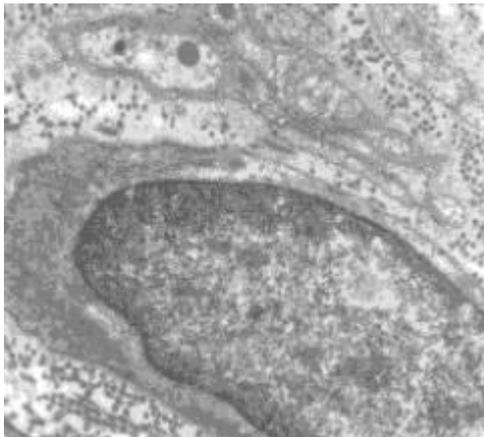


Abb.5: Bild einer intrafaszialen glatten Muskelzelle Myofibroblasten(dunkler Körper im unteren Bildteil, Aufnahme mittels Elektronen-Mikrofotografie). Darüber liegend und von rechts kommend sieht man weiterhin die sensible Endstrecke eines Neurons, welches zu einem interstitiellen faszialen Rezeptor (Typ IV) gehört. Faszien können sich aktiv zusammenzuziehen können. Aus Staubesand & Li 1996.

Sein Team fand ein reichhaltiges Vorkommen von faszialen Nervenfasern, die vermutlich motorische Endigungen des sympathischen Nervensystems darstellen. Das reichhaltige Vorkommen von sympathischen Nervenendigungen in den Faszien deutet auf einen engen Zusammenhang zwischen Faszien und Vegetativem Nervensystem dar. Sind Faszien als Außenstellen des autonomen Nervensystems zu betrachten? Jede Manipulation der Faszien ist vor diesem Hintergrund auch eine Einwirkung auf das Vegetativum, und jede Veränderung des autonomen Nervensystems kann eine unmittelbare wie langfristige Veränderung im Faszientonus bewirken. Ein Zusammenziehen von Faszien - ohne die Hilfe von Muskeln - kann ausgelöst werden durch entsprechende körperliche Anstrengungen oder auch durch Stress.

6. Die Bedeutung der Faszien bei Andrew Taylor Still

6.1 Grundsätzliches

Osteopathie ist eine Wissenschaft, die den Menschen untersucht und herausfindet, dass er an Gottes Intelligenz teilnimmt. Gott manifestiert sich selbst in Materie, Bewegung und Geist. Studiere seine Manifestationen gut. AB 85

Um die Jahrhundertwende als Andrew Taylor Still (1828-1917) seine Methode Osteopathie entwickelte, herrschte die Newtonsche Denkweise vor. Der Mensch war eine Maschine. Der Körper besitzt Säulen, Hebel, Spiralfedern, Keile, Rollen, Siebe und Pressen. Doch in dieser Zeit entstand ein Paradigmenwechsel durch die Kybernetik, das Prinzip der Hömostase und der Systemlehre, welche sich gegen das Newtonsche Weltbild richteten.

Stills Konzept von der Natur des Menschen bildet den Eckstein seiner Wissenschaft der Osteopathie. Durch jahrelanges Studium hatte sich Andrew Taylor Still ein unglaublich gutes Verständnis über die Funktionsweise des menschlichen Körpers angeeignet. Andrew Taylor Still erkannte, dass Krankheit und Bewegungseinschränkungen in einem Körper mit Dysfunktionen genauso sicher vorhersagbar ist, wie Gesundheit in einem gut funktionierenden. Aus diesem Grund war sein primäres Behandlungsziel, die Funktionsfähigkeit des Körpers innerhalb seiner eigenen Struktur zu maximieren.

Das von A.T. Still entwickelte Modell Osteopathie setzte voraus, dass im Körper alles miteinander interagiert. Andrew Taylor Still, der Pionier, der Entdecker, Wissenschaftler und Philosoph war mit seiner vernetzten Wissenschaft einen grossen Schritt der Zeit voraus. Sein ewiges Forschen, welches immer wieder mit Skepsis beäugt wurde, vertrat er folgendermassen: *„Durch die Gesetze des Wissens und der Intuition gelangen alle Menschen zum Erfolg. Daher sollten wir nicht damit zufrieden sein, zu wissen, dass wir recht haben, sondern dies auch fühlen und mit Energie an der Umsetzung arbeiten. Dann werden unsere Erfolge mit der Zeit wachsen.“*

6.2 Stills Grundgedanken und Definitionen

Still gewann seine Erkenntnisse durch sein fundiertes und lebenslanges Studium der anatomischen und physiologischen Verhältnisse des menschlichen Körpers, sowie durch eigenständiges logisches Denken. Man muss bedenken, dass ihm ausser ein paar grobe chirurgischen Instrumente keinerlei Ausrüstung zur Verfügung stand. Keine diagnostischen Geräte, kein Labor – nur seine feinen Sinne, sein scharfer Intellekt, sein Forschungsdrang und sein brennendes Interesse die Zusammenhänge des menschlichen Wesen und seiner Gesundheit herauszufinden.

Der Mediziner und Philosoph Andrew Taylor Still betrachtete den Menschen als vollständigen Mensch, der eine dreifach differenzierte Einheit ist, bestehend aus einem

materiellen Körper, einem spirituellen Wesen und einem Verstandes-wesen, welche in Bezug zueinander ein harmonisches Ganzes bilden.

*„Wenn wir den Menschen als eine Maschine ansehen, haben wir ein komplettes Bauwerk vor uns, eine Maschine, die nach Inspektion und Kritik verlangt. Sie erfordert eine umfassende Untersuchung ihrer Teile und deren Verwendung. Der Verstand ist aufgerufen, die Verbindung zwischen dem Physischen und dem Spirituellen zu finden und zu erkennen.(PMP) Erstens gibt es den materiellen Körper(**Materie**), zweitens das spirituelle Wesen (**Seele**) und drittens ein Wesen des Verstandes (**Verstand**), welches alle vitalen Antriebe und allen materiellen Formen weit überlegen ist, und dessen Pflicht es scheint , die grosse Maschine des Lebens (**Leben**) zu handhaben.“ PMP 301*

Ich möchte die Begriffe Materie; Geist; Verstand; Seele; Leben und Struktur im Sinne von Andrew Taylor Still definieren, da diese Begriffe im Kontext der Sprache eine oft unterschiedliche Bedeutung haben:

Materie: materiell und physisch sind identisch. Beides manifestiert sich als Materie.

Elementare Geist: Der elementare Geist bringt den Körper zum Leben und hält ihn in diesem Zustand aufrecht. Er verleiht ihm seine physiologischen Eigenschaften wie Wahrnehmungsfähigkeit, Wärme, Kontraktilität und die damit verbundene Fähigkeit zur Aktion. Für Still galt der Geist des Menschen als ein durch den Körper fliessendes Element – sei es nun Blut, Wasser, Lymphe, zerebrale Flüssigkeit, Nervenkraft, Lebenskraft usw.

Verstand: Der Verstand verbindet den Körper mit Geist und Seele. Der Verstand ist allen lebendigen Bewegungen und materiellen Formen überlegen. Die Pflicht des Verstandes ist die grosse Maschine des Lebens weise zu leiten. Der Verstand wird durch das lebendige Wesen offenbart.

Seele: Nach Still bewohnt die Seele den lebendigen Körper und lebt nach dessen physischen Tod weiter. Sie ist unsterblich. Zeit seines Lebens war Stills tiefstes Sehnen die Natur der Seele zu verstehen. *„Ich halte es für möglich, dass wir etwas tun können, um dem Geheimnis auf die Spur zu kommen... was wir suchen , ist die Wahrheit jenseits des Grabes.“* Für ihn zeigte sich *„die Seele als die krönende Leistung Gottes in der Form des Menschen.“* Die Seele verleiht dem Menschen Form und bewohnt diese Form auch.

Leben oder Lebenskraft: A. T. Still definierte Leben in seinen Schriften folgendermassen: *Leben ist jene vom Universum gesandte Kraft, welche das gesamte Universum erfüllt. Eine seiner Eigenschaften ist Aktivität unter passenden Bedingungen. Es gibt sowohl dem Körperlichen als auch dem Geistigen Form und Antrieb. FP 659.*

Die Kraft die das Blut vom und zum Herzen befördert, drückt sich in der Lebenskraft des Menschen aus.

Struktur: Der Begriff Struktur bezeichnet die wechselseitige Beziehung zwischen den Teilen der Maschine Mensch. Jedes Wesen stellt gleichzeitig ein Energiefeld dar. Deshalb äußert sich Struktur in Verhalten. Beim Menschen z.B. in Haltung, Bewegung, im Denken, Fühlen und Handeln. Der Vielfalt der Bewegungsabläufe und Haltungen eines Menschen liegen also bestimmte räumliche Muster zugrunde. Diese Muster bilden die Struktur, d.h. die individuelle und spezifische Form seines Körpers.

6.3 Teile des Körpersystem nach Andrew Taylor Still:

Das Herz: A. T. Still betrachtete das Herz als das Hauptquartier des Lebens und als Triebwerk für die Kraft des Blutstromes und für das Blutangebot. Es ist die Mutter sämtlicher Nerven des menschlichen Körpers und aller seiner Teile und Prinzipien, die in vitalen Systemen zu finden sind. Das Blut wird systemisch vom Herzen in alle Bereiche des Körpers verteilt.

Blut: *„Vollkommene Gesundheit ist das natürliche Ergebnis reinen und gesunden Blutes. Deshalb müssen alle Kanäle vom und zum Herzen frei von jedem Hindernis sein. Jedes Blutteilchen weiss wohin es fließen soll um mit unbeirrbarer Genauigkeit seine Arbeit zu verrichten. Alle der fünf Millionen Blutteilchen, welche in einem Blutstropfen vorhanden sind, wissen was von ihnen erwartet wird. Wenn das Blut zu knapp ist, muss er nach den Antriebssystem des Blutherstellers achten. Blut wird gebildet und in Nahrung zunächst für die Nerven, dann für die Arterien und Venen umgewandelt. Die Arterien bedienen jede Nachfrage mit einem Angebot, die Venen transportieren das verbrauchte Material ab. Die Arterien ernähren auch die Venen.“* „AB 83

Laut Andrew Taylor Still ist das Blut das Nahrungstransportmittel für die Nerven und alle anderen Körpersysteme.

Das Gehirn: der Ort, wo alle Kraftzentren, alle Nerven zur gemeinsamen Batterie verbunden sind.

Nerven: Eine wichtige Rolle bei der Selbstregulation des Körper spielen laut Still die Nerven. Laut Still gehen alle Nerven vom Gehirn und Rückenmark aus und enden im grossen System der Faszien. *„Bei einem gesunden vernünftigen Mensch werden wir fünf Nervenkräften finden. Sie alle müssen wirken, um einen Teil zu erbauen, sofort beim Appel und während der gesamten Arbeit antworten. Die Namen dieser Meisterarbeiter sind Empfindung, Bewegung, Ernährung, Willkürlichkeit und Unwillkürlichkeit.“*

Zu betonen ist, dass Still den Nerven eine Nährfunktion zuordnet. Uebrigens hat man diese wichtige Funktion der Nerven als Transportmedium für Nährstoffe in Neurophysiologischen Studien unter Dr. I. M. Knorr 1945 in Kirksville USA wissenschaftlich nachweisen können.

Lymphsystem: Andrew Taylor Still schreibt über die Lymphgefäße: *Die Lymphgefäße sind eng und universell mit der Wirbelsäule und allen Nerven verbunden. Sie alle trinken von den Wassern des Gehirns.* PMP 326

Die Lymphbahnen transportieren alle Unreinheiten aus dem Körper.

7. Definition Faszie bei Andrew Taylor Still

Um die Jahrhundertwende als Andrew Taylor Still seine Bücher schrieb, war die Einteilung in epitheliales Gewebe, Bindegewebe, Muskelgewebe und Nervengewebe bereits gut bekannt. Andrew Taylor Still verwendete den Begriff Membran für zwei Klassen von Geweben:

Einerseits Meso System, welche folgende Organe beinhaltet:

Die Eustachsche Röhre, die Zunge, die Mandeln, die Trachea, der Oesophagus, die Lungen, das Herz, die Leber, die Bauchspeicheldrüse, die Milz, der Magen, die Eingeweide, das Mesenterium, die Nieren, die Blase und die Gebärmutter, welche über ein System von Membranen mit der Wirbelsäule verbunden werden. Dieses System von Membranen und das „Meso-Zökum, Meso-Transversalis und Meso-Colon nennt er Meso-Systeme oder seröse Membranen.

Das epithale Bindegewebe nennt er epithale Ueberzüge oder Membrane.

Nach Andrew Taylor Still wirken die epithalen Membrane als Begrenzung zur Umgebung im Gegensatz zu den serösen Membranen, welche ebenfalls als Begrenzung fungieren, aber zugleich auch Leiter für Gefäße und Flüssigkeiten sind.

8. Wie entwickelte Andrew Taylor Still seine Faszienskonzept ?

Zeitlebens hatte Andrew Taylor Still eine Vision und ein Ziel, dass es ein Prinzip im Körper gibt, durch das man Gesundheit findet oder auslöst. Lebenslang forschte er in diese Richtung, trennte sich von den damaligen groben ärztlichen Methoden und wendete sich manuellen Praktiken zu. Ein Grundsatz seiner Methode Osteopathie ist, dass der Körper entsprechend den von Gott gegebenen, unveränderlichen Naturgesetzen funktioniert. Die Stellung der Knochen sagt viel über die Gesundheit respektive Funktionstüchtigkeit eines Körpers aus. Die Faszien sind unmittelbar mit den Knochen und allen menschlichen Organen verbunden und dienen dementsprechend als Kommunikationsmittel-oder als

Spannungsübertragung, andererseits fungieren sie aber auch als Vehikel bzw. Medium, da durch sie alle Flüssigkeiten und Nerven passieren. Nach Andrew Taylor Still arbeitete kein Körpersystem isoliert von den Faszien. Sie bilden die Matrix aller physiologischen Prozesse. Deshalb hatte der Zustand faszialer Strukturen für Andrew Taylor Still eine grundlegende Bedeutung zur Erhaltung der Gesundheit.

Fünf Gesetzmässigkeiten aus der Systemtheorie lassen sich aus Andrew Taylor Stills Schriften über die Faszien ableiten:

1. die verbundene Einheit der Faszien

2. Der dynamische Strom der Flüssigkeiten durch die Faszien und in ihnen.

3. Die den Faszien innewohnende Kraft, die für das Fließen verantwortlich ist, bzw. die Flüssigkeit antreibt

4. Regulationssysteme, die den Flüssigkeitsstrom einschliesslich Flüssigkeitsstau und Verlust überwachen.

5. ein Mechanismus der den Fluss verändert

Wenn man die 5 Gesetzmässigkeiten über die Faszien von Still betrachtet, erkennt das Still immer von System spricht obwohl die effektive Systemtheorie erst 30 Jahre nach seinem Tod entwickelt wurde. Deshalb möchte ich kurz auf die Systemtheorie und ein offenes komplexes System eingehen:

8.1 Was ist ein komplexes offenes System?

Professor Karl Ludwig von Bertalanffy, (* 19. September 1901 in Atzgersdorf bei Wien (Österreich); † 12. Juni 1972 in Buffalo (New York, USA) war einer der bedeutendsten theoretischen Biologen und Systemtheoretiker des 20. Jahrhunderts.

Er führte ein neues wissenschaftliches Paradigma ein. Er kritisierte die isolierte Betrachtung von Einzelphänomenen. Anstelle von Einzelphänomenen, die in der Realität niemals isoliert auftraten, seien die Phänomene vernetzt. Nichts ist einzeln und isoliert zu betrachten.

Organisierte Komplexität ist, wenn Einzelphänomene nicht schlicht linear logisch miteinander gekoppelt seien, sondern Wechselwirkungen unter ihnen beständen. Die Systemlehre untersucht die Organisationsformen komplexer Wechselbeziehungen zwischen einzelnen Elementen jenseits linear darstellbarer Relationen und einfacher Kausalität.

Nichtlineare Dynamik führt jedoch nicht nur zu Chaos, sondern ermöglicht auch Selbstorganisation von Ordnung in komplexen Systemen. Offene Systeme entfalten im Austausch mit ihrer Umwelt eine Dynamik und variieren ihre Zuständigkeit. Sie werden nicht direkt von außen beeinflusst werden, sondern stellen ihre interne Organisation bei Umweltveränderungen selbst um. Dies wird als Selbstorganisation bezeichnet.

8.2 Das Faszienkonzept von Andrew Taylor Still

Nun möchte ich auf die einzelnen Gesetzmässigkeiten eingehen:

1. die verbundene Einheit der Faszien

Im PMP Seite 60/61 hat A. T. Still die Faszien folgendermassen definiert:

„Die Faszien kommen überall im Menschen vor und gleichen sich in allen Bereichen. Die Faszien umgeben jeden Muskel, jeden Nerv und alle Organe des Körpers. Sie bedecken Muskeln, Sehnen und Fasern und trennen sie bis in die letzte Faser hinein. Sie durchdringen sogar ihre eigenen feinsten Fasern.“ Die Faszien umgeben und durchziehen den ganzen Körper wie ein dreidimensionales, kontinuierliches Netzwerk. Sie sind das Organ der Struktur und der Form und stehen in stetiger Kommunikation mit allen Körpersystemen. Diese Hülle bildet und modelliert die anatomische Form. Nach Andrew Taylor Still durchdringt die Faszie sogar ihre eigene feinste Faser und sich viele Male teilt und immer mehr in die Tiefe der Strukturen eindringt.

2. Der dynamische Strom der Flüssigkeiten durch die Faszien und in ihnen.

Die Dynamik ist ein Grundsatz der Systemtheorie. Offene Systeme entfalten in ihrem Austausch mit ihrer Umwelt eine Dynamik, und variieren ihre Zuständigkeit. Faszien müssen in allen Teilen frei sein, sind, sodass sie alle Flüssigkeiten empfangen und abgeben können und diese frei fließen können. Diese Dynamik der Flüssigkeiten bildet die Basis für die Gesundheit.

3. Die den Faszien innewohnende Kraft, die für das Fließen verantwortlich ist, bzw. die Flüssigkeit antreibt

Organismen werden als offene Systeme betrachtet, sie können nicht überleben ohne ständig Energie und Materie mit ihrer Umgebung auszutauschen.

Die Faszien bilden nach Still den Rahmen des Lebens. *Leben ist jene vom Universum gesandte Kraft, eine seiner Eigenschaften ist Aktivität unter passenden Bedingungen.*

Die Faszien funktionieren als verbundenes eigenständiges Organ, Still spricht auch von Labor, dessen innewohnende Kraft sämtliche Stoffe wie Blut, Lympflüssigkeit und Nerveninformation weiterleitet.

4. Regulationssysteme, die den Flüssigkeitsstrom einschliesslich Flüssigkeitsstau und Verlust überwachen.

Ein offenes System verfügt über interaktive Eigenschaften seiner Elemente. Die interne Anpassung ermöglicht es dem System, sich in einem dynamischen Umfeld relativ zu stabilisieren. Das heisst es braucht interne Systeme, die das Ganze kontrollieren.

Die extrazelluläre Matrix der Grundsubstanz hat mit jeder einzelnen Zellwand Kontakt, besitzt filternde Eigenschaften und spielt durch ihre hohe elektrische Leitfähigkeit eine

wichtige Rolle in der Informationsübermittlung des Organismus. So werden nach dieser Vorstellung alle Reize, die auf den Organismus treffen, aufgenommen und wie in einem Netzwerk an die entsprechenden Zellverbände weitergeleitet. Bei völlig gesunden Faszien funktioniert die Versorgung der Orgazellen reibungslos. Sämtliche Schlacken werden über das Blut und die Lymphe abtransportiert. Auch die nervale Versorgung der Orgazellen über die Endverzweigungen des vegetativen Nervensystems funktioniert einwandfrei. Andrew Taylor Still hielt es für die Aufgabe der sensorischen Nerven in den Faszien das System über das Auftreten unnatürlicher Flüssigkeitsansammlungen oder Verluste (Schwellung und Schrumpfung) zu informieren. Denn mit solchen Ansammlung beginnt der Teufelskreis, der zu einem chronischen Symptom führt.

Der Freiburger Anatom Prof. Staubesand fand 1997 ein reichhaltiges Vorkommen von fasziellen Nervenfasern. Das reichhaltige Vorkommen von sympathischen Nervenenden in den Faszien deutet auf einen engen Zusammenhang zwischen Faszien und Vegetativem Nervensystem dar.

5. ein Mechanismus der den Fluss verändert

Das Bindegewebe kann als ein einheitliches Gebilde betrachtet werden. Die Bewegung des Gewebes wird als ein konstantes dynamisches Zusammenspiel zwischen mechanischen und physiologischen Vorgänge im menschlichen Körper betrachtet.

Es gibt sensorische Nerven in den Faszien, die den Flüssigkeitszustand im Gewebe steuern. Sie bilden die Grundlage aller physiologischen Prozesse der Lebewesen, wie Empfängnis, Geburt, Wachstum etc.

Die Verbundenheit der Faszien ist nach Andrew Taylor Still dafür verantwortlich, dass sich ursprünglich vom Nervensystem ausgehende „Schocks“ aufgrund des Einflusses, den die sensorischen Nerven in den Faszien haben, über die Faszien ausbreiten können. Ein Versagen dieses Mechanismus endet mit Krankheit, schlimmstenfalls mit dem Tod.

9. Faszien im Zusammenhang mit Gesundheit

Der Schlüssel zur Gesundheit war für Andrew Taylor Still das Herstellen von Harmonie in allen Teilen, dann ist der Mensch gesund.

Wie komplex Andrew Taylor Still über die Gesundheit dachte und welche Rolle die Faszien dabei haben, kommt im folgenden Vortragsausschnitt zur Geltung:

Was ist Harmonie anderes als Gesundheit? Der menschliche Körper ist eine Maschine, die durch eine unsichtbare, Leben, genannte Kraft angetrieben wird. Damit sie harmonisch läuft,

müssen Blut, Nerven und Arterien frei von ihrem Anfang bis zu ihrem Endpunkt arbeiten können. Wenn also die Versorgungswege des Körpers unterbrochen sind und die Leben spendenden Flüsse ihr Ziel nicht in Frische erreichen, kommt es zur Krankheit. Ein Osteopath hebt die Blockade durch zielsichere Anwendung der Gesetze seiner Wissenschaft auf, worauf die Fähigkeit der Arterien ihre Arbeit zu verrichten wieder einsetzt. Wie ein Pferd Kraft braucht um schwere Lasten zu tragen, braucht der Mensch Freiheit in allen Teilen seiner Maschine.

Unsere Arbeit ist getan, wenn diese verbindende Substanz, die Faszien in allen Teilen frei sind, sodass sie alle Flüssigkeiten empfangen und abgeben können und diese frei fließen können, die Nerven ihre Freiheit zur Aktion haben. Die Ursache jeder Pathologischen Veränderung liegt in der Faszie, weil die Faszien den Boden für Gesundheit wie auch Krankheit liefern.

Betrachten Sie die Faszien als System. Durch sie verlaufen viele funktionelle und strukturelle Elemente wie Kanäle, Zellen. Vergleichen Sie diese mit einem Strassennetz einer Stadt und einem Verkehrsstau darin. Richten Sie ihre Aufmerksamkeit auf die Strassen und Autos, die im Stau stehen oder ist es weiser, das Gebiet zu betrachten, in dem sich der Stau offenbart? Nein, Sie können den Stau nur eliminieren, wenn Sie die Hindernisse vom Ursprung bis zur Endigung beseitigt haben. Betrachten Sie die Ursache nicht die Wirkung! AB 83-85

Alle Flüssigkeitssysteme, wie Blut und Lymphsysteme mit ihren Substanzen wie Sauerstoff und Glukose, hormonelle Informationen, Transmitterstoffe aus den Nervenenden sowie elektrische Impulse erreichen die Zelle nur über das Faszien-system und nehmen Einfluß auf ihre Funktionsfähigkeit. Bei völlig gesunden Faszien funktioniert die Versorgung der Organzellen reibungslos. Sämtliche Schlacken werden über das Blut und die Lymphe abtransportiert. Für Andrew Taylor Still waren die Freiheit der Faszien und uneingeschränkte Vitalität und Gesundheit ein und dasselbe.

10. Wie entsteht Krankheit im Körper nach Andrew Taylor Still?

Krankheit bedroht die Vitalität des Systems. Vitalität oder Lebenskraft zeigt sich nach Andrew Taylor Still in der Qualität und der Kraft die für das Fließen aller Körperflüssigkeiten verantwortlich ist. Die Leben wohnt nach Still in den Faszien. Im folgenden Vortrag von Andrew Taylor Still möchte ich aufzeigen, welche besondere Bedeutung die Faszien bei der Entstehung von Krankheiten haben:

Krankheit wird offensichtlich als Gas-, Flüssigkeits- oder Feststoffatome gesät. Zunächst ist eine geeignete Stelle zum Deponieren des aktiven Lebensprinzips nötig, was immer dies sein mag. Dann muss das Lebewesen, das entwickelt werden soll, eine ansprechende Art von Ernährung bekommen. Folglich müssen wir den Teil des Körpers finden, der durch Aktion und

geeignete Ernährung mithelfen kann, das Lebewesen im fötalen Leben zu entwickeln. Vernunft weist den Verstand zunächst auf die Regeln des menschlichen Lebens während der Schwangerschaft hin und wir betrachten, als Denkbasis, das sich bewegende Atom, das werdende Lebewesen, dessen Lebenskeim wir nur durch das stärkste Mikroskop sehen können. Es sieht aus wie ein Atom weisser Fasern oder ein abgelöstes Teilchen einer Faszie. Es verlässt seinen Elternteil als Faszienatom und muss, um zu leben und wachsen zu können, in einem freundlichen Umfeld hausen und mit solcher Nahrung versorgt werden, wie sie in Eiweiss, Fibrin und Lymphe sowie in den Nerven generierenden Kräften und Qualitäten enthalten ist, während es auf der Stelle mit dem Aufbauen einer geeigneten Form beginnt, in der es leben und gedeihen kann. Und da die Faszien besten mit Nerven, Blut und weissen Korpuskeln ausgestattet sind, ist es nur logisch, den Teil zu suchen, der überwiegend aus Faszie besteht und anzunehmen, dass der Keim sich dort zum Ernährtwerden und Wachsten aufhält. Still 1899

Nach Andrew Taylor Still durchläuft jede bakterielle oder viruelle Infektion eine Entwicklung in den Faszien, die Faszien dienen dem Krankheitsatom als Nährboden, vergleichbar einem Embryo im Mutterleib. Er kam zum Schluss, dass Krankheiten sich am besten in dem Körperbereich entwickeln, der den grössten Faszienanteil hat. Die Faszien wären der Ort wo sich alle lebenszerstörenden Ursachen befinden, Krankheiten keimen und die Samen des Todes sich entwickeln.

Verschiedene Forscher, wie Pischinger behaupten gleich wie Still, dass Krankheit in der Grundsubstanz des Bindegewebes beginnt und sich von dort in Parenchymzellen ausbreitet. Prof. Dr. A. Pischinger beschreibt die Extrazelluläre Matrix als "Organ", durch welche sämtliche Stoffe zwischen Blutgefäß-, Zell- und Lymphsystem passieren (Diffusion). Laut seiner Theorie führen Ablagerungen im Bindegewebe zu Diffusionsstörungen und sind deshalb an der Entstehung diverser Pathophysiologien beteiligt.

Andrew Taylor Still betonte immer wieder folgende Punkte:

Die Ursache jeder Pathologischen Veränderung liegt in der Faszie, weil die Faszien den Boden für Gesundheit wie auch Krankheit liefern.

Der Osteopath heilt, indem er die hindernden Ursachen für den Blutfluss und andere Körperflüssigkeiten beseitigt. Wir müssen wissen, wenn wir Heilende erfolgreich sein wollen, dass normal nicht einfach heisst, Knochen in ihre normale Position zu bringen, sodass Muskeln und Bänder an ihren angestammten Orten in Freiheit arbeiten können. Hinter dem gibt es eine grössere Frage zu lösen, die Chemikalien des Lebens im Sinne der Natur anzuwenden sind, und wann dem Leben dabei geholfen werden muss, alle Hindernisse zu überwinden AB 83

Das Gleichgewicht zwischen Blutfluss und Gewebeflüssigkeit muss aufrechterhalten bleiben, damit der Körper seine physiologischen Aufgaben erfüllen kann.

Die Faszien wirken wie Barrieren sobald sie gestaut oder verspannt sind können Blut, Lymphe und andere lebenswichtigen Nährstoffe nicht mehr frei fließen und durch die Diffusionsstörungen im Bindegewebe entstehen Krankheiten.

Heute wissen wir, dass Membranspannungen die Bewegungsdynamik des Körpers negativ beeinflussen können, da sie die Entwässerung der Gewebe beeinträchtigen, und es deshalb zur Anhäufung von Metaboliten führen kann und es somit zum fortschreitenden lokalen Funktionsverlust kommt.

Histologische Studien und Untersuchungen zur Rolle des Bindegewebes, haben gezeigt, dass jedes Trauma, jeder Schock oder Stress sich automatisch auf das Bindegewebe auswirkt. Ein pathologischer Prozess breitet sich erst aus, wenn die Kapazität auf der Faszien Ebene überschritten wird.

Ebenfalls bekannt ist, dass die Faszien bedeutende Elemente enthalten die wir als retikuloendotheliales System kennen, bestehend aus Zellen, die Krankheitserreger, seien es Viren, Bakterien, Pilze, Parasiten oder Allergene Substanzen zerstören. Andrew Taylor betrachtete die Grundsubstanz oder die Matrix des Bindegewebes damals schon als Labor (Chemikalien des Lebens) von dem aus alles gesteuert wird. Andrew Taylor Still betont dabei, die Kunst der Osteopathie ist, den Zeitpunkt zu erkennen wann der Körper nicht mehr über Selbstregulationsmechanismen verfügt und Hilfe braucht.

11. Betrachtungen zu Andrew Taylor Stills spiritueller Aussage über die Faszien:

„Die Faszien kommen überall im Menschen vor und gleichen sich in allen Bereichen. Vor der Welt tut sich das grösste Problem auf, der angenehmste Gedanke. Dem Philosophen erscheint es einleuchtend, absolut, dass er der Aufenthaltsort seines spirituellen Wesens vor sich hat. Sie (die Faszien) sind das Haus Gottes, die Wohnstätte des Unendlichen – soweit es den Menschen betrifft. (Still) 1898

Auf der Suche nach der Seele hat sich Andrew Taylor Still stark mit der Metaphysik auseinandergesetzt. Er hat sich mit spiritistischen, aber auch fernöstlichen Glaubentheorien beschäftigt. Sein Vater war Methodistischer Prediger. Andrew Taylor Still war ein fundierter Bibelkenner. Zeitweise lebte er unter Indianern und war ihrer Naturreligion sehr zugetan. Aber auch andere spiritistischen Denkweisen weckten sein Interesse. Er gehörte jedoch keiner Kirche oder Glaubensrichtung an. Trotzdem oder gerade deshalb war Andrew Taylor Still tiefreligiös. Gott ist transpersonal und belebt seiner Meinung das Universum, den Kosmos, die Natur und alles was aus ihr hervorgeht. Das gesamte Universum basiert auf dem Göttlichen Verstand. Hierzu eine wichtige Aussage

Andrew Taylor Still: *Die grösste aller schöpferischen Kräfte, die Gottheit, hat dieses gewaltige Universum mit einer solchen Genauigkeit, Schönheit und Harmonie gemacht, dass keine menschlich-mechanische Genialität etwas dieser ersten grossartigen Schöpfung Vergleichbares machen kann.*

11.1 Weshalb lebt der spirituelle Teil des Menschen in den Faszien ?

Die Faszien umhüllen den ganzen Körper wie ein dreidimensionales, kontinuierliches Netzwerk. Sie gleichen sich in allen Bereichen. Sie bedecken Muskeln, Sehnen und Fasern und trennen sie bis in die letzte Faser hinein. Sie durchdringen sogar ihre eigenen feinsten Fasern. Die Nerven der Faszien sind so universell, dass kein fleischliches Atom von der Versorgung mit Nerven und Blut ausgenommen ist. Es gibt es keine Unterbrechungen in der faszialen Kontinuität. Diese Hülle bildet und modelliert die anatomische Form und umspült zudem jede Zelle in Form der Grundsubstanz.

Andrew Taylor Still unterteilte den Menschen in einen materiellen Körper mit einem elementaren Geist. Der elementare Geist verleiht dem Körper seine physiologischen Eigenschaften wie Wahrnehmungsfähigkeit, Wärme, Kontraktibilität und die damit verbundene Fähigkeit zur Aktion.

Der Verstand oder der intellektuelle Aspekt des Menschen verbindet den Körper mit dem elementaren Geist. Die Pflicht des Verstandes ist die grosse Maschine des Lebens weise zu leiten. Der Verstand wird durch das lebendige Wesen offenbart. Die Seele verbindet den Verstand mit dem Körper. Die Seele ist der unsterbliche Teil des Menschen.

„Des Menschen Seele, mit all ihren Strömen voll des reinen, lebendigen Wassers, scheint in den Faszien seines Körpers zu wohnen. (PMP; Still)“

Nach Andrew Still bewohnt die unsterbliche Seele die Faszie, dem Teil des Körpers, der alles umhüllt und durchdringt. Zeit seines Lebens war Andrew Taylor Stills tiefstes Sehnen die Natur der Seele zu verstehen. *„Ich halte es für möglich, dass wir etwas tun können, um dem Geheimnis auf die Spur zu kommen... was wir suchen, ist die Wahrheit jenseits des Grabes.“*

Für ihn zeigte sich *„die Seele als die krönende Leistung Gottes in der Form des Menschen.“*

Die Seele verleiht dem Menschen Form und bewohnt diese Form auch. Die Faszien geben demzufolge dem physischen und spirituellen Anteil des Menschen Form.

Nach Andrew Taylor Still geben die Faszien dem Menschen Form. Sie sind die körperliche Hülle. Jedoch besitzen die Faszien als Träger der seelischen Energie auch eine zweite Form, die fluide Form und beinhalten das Seelenwesen des Menschen.

Diese These erklärte er folgendermassen: *Nun stelle ich die Frage nach der zweiten Form des menschlichen Körpers? Ist nicht diese menschliche Form, dieser intellektuelle Mensch, prinzipiell auch eine Plazenta? Eine Plazenta zum Zwecke der Konstruktion einer höheren Existenz, die wir Leben nennen? Sollte diese Philosophie der Wahrheit entsprechen, so ist der*

Tod lediglich die Auslieferung des beendeten Lebens, dessen Vollkommenheit dem intellektuellen Menschen weit überlegen ist. Tatsache ist, dass das menschliche Leben fortschrittlich und anpassungsfähig ist bzw. auf der Basis des Wissens funktioniert. So ist auch anzunehmen, dass nach dem körperlichen Tode eine Art Leben beginnt, welches als höhere Schule zur Erweiterung der geistigen Entwicklung angesehen werden kann. Hierhin hat die Natur ihr grosses Ziel vor Augen. Meine Schlussfolgerung lautet, dass die Unsterblichkeit der Entwurf oder das Ziel des Schöpfers der Natur war, als er den Menschen erschuf. FP 491

Der fluide Körper bewegt sich im fluiden Feld. Andrew Taylor Still spricht von Plazenta welche aus der intellektuellen menschlichen Form besteht. In der Embryologie kennt man die embryonalen Flüssigkeitsfelder, aus welchen sich die organisatorischen Energieformen des Individuum entwickeln. Vergleichbar mit den embryonalen Flüssigkeitsfeldern, durchläuft auch die Seele während dem menschlichen Leben eine Entwicklung.

Energie ist das Prinzip der Veränderung, jedoch eine Form oder Struktur kann nur solange existieren, wie sie einer Veränderung (Energie) ein gewisses Maß an Stabilität und Widerstand entgegenzusetzen hat. Energie und Form folgen folglich unterschiedlichen Gesetzen. Beim Tod eines Menschen stagniert die Lebenskraft, was zu einem Zerfall des materiellen Körper führt. Dadurch wird die Seele oder der fluide Körper frei. Andrew Taylor Still behauptet, dass die zweite menschliche Form sich während der menschlichen Existenz auf dieser Erde entwickelt und durch den Tod eine Geburt erfährt, dessen Ziel die Unsterblichkeit ist. Aehnliche metaphysischen Ansätze sind auch im Buddhismus und Taoismus zu finden.

Ein namhafter Biologe Rupert Sheldrake hat sich mit dem Phänomen der Formenbildungsursachen wissenschaftlich auseinandergesetzt und kommt meiner Meinung nach Andrew Taylor Still' s These über die Unsterblichkeit der zweiten körperlichen Form, ohne den metaphysischen Aspekt zu betrachten, sehr nahe.

11.2 Formenbildungstheorie von Rupert Sheldrake

Die Menschen schöpfen aus einer kollektiven Erinnerung und ein jeder trägt seinerseits zu dieser Erinnerung bei, da die Erinnerung nicht nur kollektiv sondern auch kumulativ ist. Rupert Sheldrake erklärt dieses Phänomen mit der Hypothese der Formenbildungsursachen: Zum einen meint er, dass jedes natürliche System sein eigenes spezifisches Feld besitzt im Sinne von nichtmateriellen Kraftzonen, die sich im Raum ausbreiten und in der Zeit andauern. Sie befinden sich innerhalb und in der Umgebung des Systems, welches sie organisieren. Hört ein solches System zu existieren auf, verschwindet das organisierte Feld von dem Ort, an dem das System sich befand. In einem anderen Sinne verschwinden morphische Felder nicht. Sie sind potentielle Organisationsmuster und können sich zu einer anderen Zeit und an einem anderen Ort wieder konzentrieren, wenn die entsprechenden

physikalischen Bedingungen gegeben sind. Den Prozess durch den Vergangenheit innerhalb eines morphischen Feldes zur Gegenwart wird, nennt er morphische Resonanz. Unter morphischer Resonanz versteht Sheldrake eine Gleich-schwingung ähnlicher Formen über Zeit und Raum hinweg. Organismen sind rhythmische Aktivitätsstrukturen und jeder Schwingungsrhythmus kann in Resonanz zu einem oder mehreren anderen treten. Die frühere Existenz ähnlicher Systeme wird über ein dreidimensionales Schwingungsmuster, das ihre Form und innere Struktur vermittelt, den jeweils zu schaffenden neuen Strukturen gegenwärtig und bedingt ihre Genese in spezifischer Weise. Dieser interaktive Resonanzvorgang hat kumulativen Charakter. Je häufiger eine Form bislang aufgetreten ist, desto wahrscheinlicher wird ihre erneute Bildung und desto schneller läuft dieser Vorgang ab. Sheldrake führt hier das Beispiel der Synthetisierung von neuen Kristalltypen an. Es ist eine bekannte Tatsache, daß es eine gewisse Zeit, manchmal Wochen und Monate dauert, bis sich ein neuer Kristalltyp aus einer Lösung auskristallisiert. Alle weiteren Synthetisierungen dieses Kristalls laufen dann bedeutend schneller ab, selbst wenn sie in Laboratorien auf einem anderen Erdteil eingeleitet werden. Jegliche traditionelle lokale und kausale Erklärung versagt in diesem Fall, während hier Sheldrakes Ansatz eine hohe Plausibilität aufweist. Er schreibt: „Die morphische Resonanz unterscheidet sich von den bekannten Arten der Resonanz, darin, daß sie nicht mit einem Energietransfer von System auf ein anderes verbunden ist, sondern einen nichtenergetischen Informant besitzt. Den Geltungsbereich seiner Hypothese schränkt er im Hinblick auf das wichtigste Prinzip in der wissenschaftlichen Forschung, nämlich der grundsätzliche Wiederholbarkeit von Experimenten ein. Da die Hypothese der formbildenden Verursachung die Wiederholung von Formen erklärt, nicht aber weshalb das erste Exemplar einer bestimmten Form in Erscheinung treten konnte lässt er offen, welche Kraft die erste Form bildet. Dieses einzigartige Ereignis läßt sich dem Zufall zuschreiben, einer der Materie innewohnenden Kreativität oder einer transzendenten kreativen Instanz.

11.3 Die grösste aller schöpferischen Kräfte war für Andrew Taylor Still der göttliche Verstand

Für Andrew Taylor Still manifestiert sich Energie (Seele) wieder in Form, die Transformation stellt der von uns so gefürchtete Tod dar. Nach Andrew Taylor Still ist es ganz klar die göttliche Schöpferkraft, die wirkt. Die Faszie ist nach dem Arzt, Metaphysiker und Philosoph Andrew Taylor Still das Haus Gottes, die Wohnstätte des Unendlichen und der Aufenthaltsort der Seele oder des sprituellen Wesens. Andrew Taylor Still war davon überzeugt, dass nach dem körperlichen Tode die Geburt des energetischen Wesen folgt.

Interessant ist, dass er Gott auch als Gottheit bezeichnet. Es ist nicht personifiziert, sondern eine höhere Kraft, die über allem steht. Gott ist der Kosmos und der Kosmos resp. das Universum ist Gott. Seine Schlussfolgerung ist, dass die Unsterblichkeit der Entwurf oder das Ziel des Schöpfers der Natur war, als er den Menschen erschuf. Vielleicht kommen wir aus einem Kollektiv und gehen wieder in ein Kollektiv und sind mit allem was lebt verbunden?

12. Zusammenfassung

Als Andrew Taylor Still vor über einem Jahrhundert das osteopathische Konzept definierte, wusste er von der grundlegenden Bedeutung der Faszien im Zusammenhang mit dem Körpersystem. *„Ich kenne keinen Körperteil, das den Faszien als Aufgabengebiet gleichkäme. Mehr als jeder andere Teil des Körpers werden die Faszien, wenn sie einmal genau erforscht sind, reiche und goldene Gedanken hervorbringen. Von welchem Blickwinkel wir die Faszien auch betrachten, überall tun sich Wunder auf.“* (A.T.Still)

Nach Andrew Taylor Still arbeitet kein System isoliert von den Faszien. Das Bindegewebe kann als ein einheitliches Gebilde betrachtet werden. Die Bewegung des Gewebes wird als ein konstantes dynamisches Zusammenspiel zwischen mechanischen und physiologischen Vorgänge im menschlichen Körper betrachtet. So steuern die Faszien die Sekretion und Ausscheidung aller lebenswichtigen und zerstörerischen Flüssigkeiten. Da nach Still der Ursprung jeglicher Krankheit in den Faszien zu suchen ist, ist Gesundheit dort, wo das Faszien-system frei ist.

Durch ihre Funktion leben wir, durch ihr Scheitern sterben wir.

Die Fortschritte der Histologie und der Biochemie bestätigen täglich Andrew Taylor Stills Intuitionen und zeigen, dass das Faszien-system eine wesentliche Rolle im menschlichen Körper spielt.

Von welchem Blickwinkel wir die Faszien betrachten, überall tun sich Wunder auf, meint der Vater der Osteopathie Andrew Taylor Still. So wohnt nach ihm auch unser unsterblicher Teil, die Seele in den Faszien. Sie bildet den Schlüssel zur Unendlichkeit, die Verbindung zum Göttlichen. Das gesamte Universum basiert auf dem Göttlichen Verstand.

Wenn wir darauf vertrauen, dass der Göttliche Verstand in uns, wie auch in der Natur lebt, werden wir besser auf unseren Körper mit all seinen Aspekten achten und mit ihm respektvoll und umsichtig umgehen, gleich wie mit der Luft, die wir atmen, dem Wasser, dass wir trinken, dem Boden, der die Pflanzen wachsen lässt und uns Nahrung bietet und all den menschlichen und animalischen Wesen, die mit uns auf der Erde weilen. So dürfen wir uns jeden Tag über die Wunder freuen, die das Leben und die Natur uns schenkt.

13. Quellen:

Kraniosakrale Osteopathie; Thorsten Liem

Faszien; Serge Paoletti

Faszienkonzepte; Jane Stark

Natur bis ans Ende Vertrauen; Andrew Taylor Still

Strukturierte Heilung; Harald Magoun

Autobiographie; Andrew Taylor Still

FB: Forschung und Praxis

PMP: Die Philosophie und mechanische Prinzipien der Osteopathie

Puls des Lebens; Robert Fulford

Netter Anatomieatlas

Faszien; Jörg Schürpf

Beschädigung: Psychoanalytische Zeitdiagnosen; Christa Rohde Dachser

Kontrollen. In: Sensomotorik. Urban & Fischer, München

Versch. Quellen Wikipedia

„Sind die Gesetze des Universum bezogen auf alle Gattungen systematisch, so müssen wir jedes System beobachten und ihm vertrauensvoll folgen, wenn wir Auswirkungen ändern möchten, denn jede Aenderung einer Ursache führt zu einer neuen Auswirkung. Das Universum wird durch dieses Gesetz geregelt.“ Dieses Gesetz ist das Leben. FP.493